

3. 182. a (1) Nr. 3943.

K u n d m a c h u n g.

Mit dem Beginne des Schuljahres 1853/54 kommt ein Goldheim'scher Stiftungsplatz im k. k. Taubstummen-Institute zu Linz zu besetzen.

Auf den Genuß dieses Stipendiums haben Taubstumme in Krain, ehelich geborne Kinder beiderlei Geschlechts, und in der Regel katholischer Religion, Anspruch; Kinder akatholischer Aelter können nach dem ausdrücklichen Willen des Stifters nur dann an der Stiftung theilnehmen, wenn sich letztere herbeilassen, ihre Kinder in der kathol. Religion erziehen zu lassen.

Der aufzunehmende Taubstumme darf nicht blödsinnig sein, und außer der Taubheit mit keinem andern Leibesgebrechen behaftet sein.

Der Taubstumme soll zur Zeit des Eintrittes nicht unter 7 und nicht über 12 Jahre alt sein. Kinder, welche von beiden Aeltern verwaist, ganz arm und verlassen sind, dann, welche durch eine gute Bildungsfähigkeit und Gesundheit sich hervorthun, so wie überhaupt Taubstumme Kinder des männlichen Geschlechtes haben den Vorzug. Das aufzunehmende Kind soll vom Haus aus mit Sonntags- und Werktagsskleidung hinlänglich ausgestattet sein.

Aelter und Vormünder, welche sich für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen um das obige Stipendium bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Impfungs- und Armuthszeugnisse, dann mit dem von einem k. k. Bezirksarzte auszustellenden, vom Ortspfarer mitzufertigenden Zeugnisse über die Gesundheit und Lehrfähigkeit des Kindes documentirten Gesuche durch die betreffende k. k. Bezirkshauptmannschaft längstens bis 20. Mai 1853 anher zu überreichen.

k. k. Statthalterei Laibach am 14. April 1853.

Gustav Graf v. Chorinsky m. p.,
k. k. Statthalter.

3. 183. a (1) Nr. 307.

K u n d m a c h u n g.

Mit dem Beginne des zweiten Semesters des Studienjahres 1853 ist der in Erledigung gekommene erste Platz der Gregor Löttinger'schen Studentenstiftung, jährl. 50 fl. M. M., wieder zu verleihen.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben arme Studierende aus den Pfarren Oberlaibach, Bilschgraz und Belbes, und in Ermangelung solcher, arme Studierende überhaupt Anspruch.

Dieselbe ist auf keine Studienabtheilung beschränkt, und das Präsentationsrecht übt der jeweilige Pfarrer von Horyul aus.

Bewerber um diesen Stiftungsplatz haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Armuths- und Impfungszeugnisse, dann den Studienzeugnissen von den beiden letzten Semestern belegten Gesuche im Wege der vorgesetzten Studiendirection bei der k. k. Landeschulbehörde bis 10. Mai d. J. zu überreichen.

k. k. Landeschulbehörde.

Laibach am 16. April 1853.

3. 181. a (2) Nr. 4080.

K u n d m a c h u n g.

Zur Unterbringung des Tabak-Materiales werden Magazine von mindestens 130 bis 140 □ Klafter und in einem gewissen Falle 55 bis 60 □ Klafter Flächen-Rauminhalte benötigt.

Diese Magazine müssen zusammenhängend, wenigstens 1 1/2 Klafter hoch, trocken mit dem nöthigen Luftzug versehen, feuersicher und vor Einbruch wohl verwahrt sein.

Diejenigen, welche einen solchen Magazine-Complex von dem Rauminhalte von 130 bis 140 □ Klafter zu vermieten haben, oder Jene, welche allenfalls zur Herstellung eines solchen Com-

plexes Willens sind, haben längstens bis 3. Mai 1853, 12 Uhr Vormittags, bei dieser k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung ihre Anbote und rücksichtlich Bedingungen mittelst gehörig gestämpelter Offerte einzubringen, und dem Offerte ein Radium im baren Betrage pr. 100 fl. beizuschließen.

Jene hingegen, welche Magazine mit geringerem Rauminhalte zu überlassen geneigt sind, wollen den bezüglichen Offerten ein Radium im Betrage pr. 50 fl. beilegen.

Dem Vermietter wird die Zahlung des Miethzinses in vierteljährigen Raten nachhinein zugesichert, sich jedoch für das Gefällig-Arter die halbjährige Aufkündigung vorbehalten.

Die Abschließung des förmlichen Vertrages selbst, so wie die Annahme der Bedingungen, unter welchen ein oder der andere Vermietter den bezüglichen Miethvertrag abzuschließen beantragt, wird der höhern Genehmigung vorbehalten.

k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung.

Laibach am 21. April 1853.

3. 184. a (1)

K u n d m a c h u n g.

Nachdem mit Ende October d. J. der Contract wegen Lieferung und Erhaltung der weißblechenen Kochmaschinen für die hiesige Garnison endet, so wird am 19. Mai d. J. Vormittag um 11 Uhr im Amtlocale des k. k. Feldkriegs-Commissariats, alten Markt Haus-Nr. 21, dießfalls eine Licitations-Verhandlung Statt finden, wozu Spengler und sonstige Unternehmer eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingnisse und das Muster für die neu anzufertigenden Maschinen können täglich Vormittag bei der k. k. Casern-Verwaltung, Elephanten-Gasse Haus-Nr. 54, eingesehen werden.

Laibach am 18. April 1853.

3. 186. a (1)

K u n d m a c h u n g.

Von der Direction der k. k. südl. Staats-Eisenbahn zu Graz wird hiemit bekannt gegeben, daß bei den nachbenannten k. k. Bahnämtern folgende im Laufe des Jahres 1852 angekommenen Gegenstände unbezogen erliegen, als:

Bei dem k. k. Eisenbahn-Beamte Graz:
1 Kiste mit Alabaster-Gegenständen, im Gewichte von 19 Pfund;

1 Paquet Effecten, mit der Adresse Lagitsch, von 4 Pfund;

1 leere hölzerne Truhe von 15 Pfund;

1 Paquet Wäsche, unter der Adresse Schnitzseil, mit 6 Pfund.

Bei dem k. k. Eisenbahn-Beamte Steinbrück:

3 Pack leere Säcke, Zeichen F. G., von 80 Pf.;

4 leere Fässer mit 322 Pfund;

2 Kisten Schiffsnägel mit 401 Pfund.

Bei dem k. k. Eisenbahn-Beamte Laibach:

5 Stück Eisen (Quadri) mit 620 Pfund.

Da die Aufgeber und Adressaten dieser Gegenstände theils unbekannt sind, theils nicht ermittelt werden konnten, so werden dieselben hiermit aufgefördert, binnen 1 Jahr, 6 Wochen und 3 Tagen, vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, die Ausfolgung der bezüglichen Gegenstände gegen Vorweisung der zum Bezuge berechtigenden Documente, oder gegen legale Nachweisung des Eigenthumsrechtes auf selbe bei den betreffenden k. k. Bahnämtern gegen Empfangs-Bestätigung und gegen Entrichtung des Lagerzinses und der sonstigen Gebühren um so gewisser zu verlangen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieses Termines nicht mehr gehört und mit der Feilbietung dieser Gegenstände vorgegangen werden würde.

Graz am 17. April 1853.

3. 176. a (3)

K u n d m a c h u n g

wegen Herstellung eines neuen Hilfswasserstations-Gebäudes am Bahnhofe zu Laibach.

In Gemäßheit des hohen k. k. Handelsministerial-Erlasses ddo. 20. März l. J., 3. 4531/E, wird die Herstellung einer neuen Hilfswasserstation am Bahnhofe zu Laibach, ohne Beistellung der hiezu erforderlichen Wasserstations-Einrichtungs-Gegenstände, im Wege der öffentlichen Concurrenz, durch Ueberreichung schriftlicher Offerte, an den Mindestfordernden überlassen. — Denjenigen, welche diese Bauausführung zu übernehmen beabsichtigen, wird Folgendes zur Richtschnur bekannt gegeben:

1. Die Kosten der eigentlichen Bauarbeiten belaufen sich laut Kostenvoranschlag auf 8252 fl. 9 kr.

2. Die auf einen 15 Kreuzerbogen ausgefertigten Offerte müssen längstens bis 14. Mai d. J. bei der k. k. Civilbauleitung der südlichen Staats-Eisenbahn in Gili eingebracht werden.

3. Jedes Offert muß den Vor- und Zunahmen des Offerenten und die Angabe seines Wohnortes enthalten. Der Nachlaß an den Einheitspreisen ist in Percenten, und zwar sowohl mit Ziffern als mit Buchstaben anzugeben.

4. Der Offerent, welcher seine persönliche Fähigkeit zur Ausführung von derlei Bauten bei den Staats-Eisenbahnen nicht bereits dargethan hat, muß diese Fähigkeit auf eine glaubwürdige Art nachweisen. Ferner hat derselbe ausdrücklich zu erklären, daß er die auf den Gegenstand dieser Kundmachung Bezug nehmenden Pläne, Voraußmaße, die Preistabelle, die allgemeinen und besondern Baubedingnisse und die Baubeschreibung eingesehen, wohl verstanden habe, und sich genau darnach benehmen wolle, zu welchem Behufe er die erwähnten Documente noch vor der Ueberreichung des Offertes unterschrieben habe.

Die gedachten Behelfe werden bei der k. k. Civilbauleitung zu Gili zur Einsicht des Offerenten bereit gehalten.

5. Dem Offerte ist auch der Erlagschein über das bei dem k. k. Universal-Cameral-Zahlamte in Wien, oder bei einem k. k. Provinzial-Cameral-Zahlamte erlegte Radium mit 5 % von der nach Abzug des Percenten-Nachlasses sich ergebenden Bausumme, beizuschließen. Das Radium kann übrigens im Baren oder in hiezu gesetzlich geeigneten österreichischen Staatspapieren nach dem Börsenwerthe des dem Erlagstage vorausgehenden Tages (mit Ausnahme der nur im Nennwerthe annehmbaren Obligationen der Verlosungsanleihen von den Jahren 1834 und 1839) abgelgt werden.

6. Die Entscheidung über das Ergebnis der Concurrenz-Verhandlung wird vom hohen k. k. Handelsministerium, nach Maßgabe der Annehmbarkeit der Offerte, und der Wirtschaftswürdigkeit des Offerenten erfolgen.

Bis zu dieser Entscheidung bleibt jeder Offerent, vom Tage des überreichten Angebotes an, so wie noch dazu rechtlich verbunden, im Falle als sein Anbot angenommen wird, den Contract hiernach abzuschließen.

7. Das Radium des angenommenen Angebotes wird als Caution zurückbehalten werden, wenn der Unternehmer nicht etwa, was ihm gegen besonderes Einschreiten freisteht, die Caution in anderer gesetzlich zulässiger Art bestellen will.

Die Ration der nicht angenommenen Angebote werden nach herabgelassener hochortiger Entscheidung sogleich den Offerenten zurückgestellt werden.

Von der k. k. Civilbauleitung der südlichen Staats-Eisenbahn.

Gili am 15. April 1853.

B. 557. (1) Nr. 2021.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein in Krain wird hiemit bekannt gemacht:

Es seien zur Vornahme der, in der Executions-sache des Josef Schinkovz von Radomle, gegen Maria Truglas, vulgo Gotlerza, von Mannsburg, pcto. 48 fl. c. s. c., bewilligten executiven Feilbietung, der im Grundbuche der Pfarrhofgült Mannsburg sub Urb. Nr. 1 vorkommenden, auf 105 fl. 40 kr. geschätzten zwei Ueberlandsäcker pod snamjam u. u. peskih, die drei Termine auf den 21. Mai, den 21. Juni und den 21. Juli d. J., jedesmal von Früh 9 bis 12 Uhr in loco Mannsburg mit dem Anhang anberaumt worden, daß die benannten Acker erst bei der dritten Tagssagung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Der neueste Grundbucheextract, die Vicitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 19. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Konschegg.

B. 555. (1) Nr. 1428.

E d i c t.

Von Seite des k. k. Bezirksgerichtes Stein wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Executions-sache des Georg Vergant von Lachovizh, gegen Matthäus Fermann von Radomle, wegen schuldigen 350 fl., in die Reassumirung der mit Bescheid vom 25. Juni 1851, B. 3000, bewilligten, Feilbietung der, im Grundbuche Kreuz sub Urb. Nr. 561, Rectf. Nr. 418 vorkommenden, zu Radomle gelegenen Realität gewilliget, und zur Vornahme derselben die neuerlichen 3 Termine auf den 23. Mai, den 23. Juni und den 23. Juli d. J., jedesmal von Früh 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem vorigen Anhang anberaumt worden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbucheextract und die Versteigerungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 3. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Konschegg.

B. 556. (1) Nr. 1991.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein in Krain wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Komatar von Tersain, die mittelst dießgerichtlichen Bescheides und Edictes vom 11. August 1852, B. 5272, bewilligte, nachher aber mittelst Edictes vom 5. December v. J., B. 8653 sistirte executive Feilbietung der, dem Peter Richter von Studa gehörigen, im Grundbuche Michelfetten sub Urb.-Nr. 693^{1/2}, und im Grundbuche Kreuz sub Urb.-Nr. 51 alt, 89 neu vorkommenden, in Studa gelegenen Realitäten reassumirt und zur Vornahme derselben die neuerlichen 3 Termine auf den 25. Mai, 25. Juni und 25. Juli d. J., jedesmal von Früh 9 bis 12 Uhr in loco Studa mit dem vorigen Anhang festgesetzt worden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 17. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Konschegg.

B. 549. (1) Nr. 1045.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht:

Es habe unterm 19. Februar l. J., B. 1045, Markus Fegez von Sapuze, wider den unbekannt wo befindlichen Johann Fegez und dessen ebenfalls unbekannten Nachscholger, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums durch Erziehung der sub Consc. Nr. 27 zu Sapuze gelegenen, und im Grundbuche der ehemaligen Wilt Haasberg sub Rectf. B. 960 vorkommenden ^{1/2} Hube angebracht, worüber die Tagssagung auf den 2. August 1853 Vormittags 9 Uhr unter den Folgen des §. 29 der a. O. D. vor diesem Gerichte anberaumt worden sei.

Nachdem der Aufenthaltsort der Geklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, und dieselben sich vielleicht im Auslande befinden, so fand man denselben in der Person des Hrn. Franz Dollenz von Wippach einen Curator ad actum auf ihre Gefahr und Unkosten zu bestellen. Dessen die Geklagten zu dem Ende erinnert werden, daß dieselben zu der Tagssagung erscheinen, oder ihrem Curator die Rechtsbehelfe an die Hand geben, widrigenfalls sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Rechtsfolgen selbst zuschreiben hätten.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 1. März 1853.

B. 337. (3) Nr. 6030.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Hrn. Johann Hozhevar von Freithurn, Cessionärs des Blasius Hlivar, als Cessionärs der Maria Refar, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vdo. 8. Jecruar 1836, Nr. 390, et intab. 6. März 1841 angeprochenen 119 fl. 57 kr. c. s. c., gegen Barbara Vlasich von Dolence Nr. 3, mit Bescheid vom heutigen, in die executive Feilbietung der, der Legtern gehörigen, im Grundbuche der gewesenen Herrschaft Freithurn sub Current-Nr. 302 vorkommenden, ehemals im Grundbuche der gewesenen Herrschaft Krupp sub Rectf. Nr. 57, 58 und 61 vorgekommenen, mit 32 kr. 1 dl. beansagten, gerichtlich auf 400 fl. geschätzten Hube sammt An- und Zugehör, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu Dolence Nr. 3 gewilliget, und hiezu der 26. Februar, der 29. März und der 30. April 1853 mit dem Bescheide bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbucheextract, die Schätzung und die Vicitationsbedingungen sind hieramts einzusehen. Tschernembl den 31. December 1852.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen, und es wird in Folge getroffenen Vergleiches, mit Uebergebung der zweiten Feilbietung bloß die, auf den 30. April 1853 bestimmte 3. Feilbietung abgehalten. K. k. Bezirksgericht Tschernembl den 1. März 1853.

B. 544. (2)

Großes, behauenes, rothlärchenes Brückenbauholz zu verkaufen.

300 Stück Rothlärchenstämme von 7 — 12 Klaft. Länge und auf ¹³/₁₆ Zoll behauen, durchaus gesund und gut ausgetrocknet, darunter viele auch auf ¹⁶/₁₈ Zoll behauen, und ferner

50 Stück von 4 — 6 Klaft. Länge, ebenso behauen, werden vom Gefertigten aus freier Hand verkauft.

Diese werden, je nach Uebereinkommen, auch an die Eisenbahn loco Bruck an der Mur befördert.

Kaufliebhaber wollen sich persönlich, oder in frankirten Briefen an den gefertigten Eigenthümer selbst wenden.

Unterhändler werden nicht angenommen.

Engersdorf nächst Judenburg am 14. April 1853

Josef Tatschl,
Gastwirth in Engersdorf.

B. 525. (2)

Wohlfeile Volksbücher mit Prämien!

Legenden, Sagen, Ritter- und Geistergeschichten zu 4, 6, 10, 12, 15 bis 20 Kr., zu haben bei **J. Giontini** in Laibach.

Historie vom Ritter aus Steiermark 4 Kr. lomo und Morolf 6 Kr. Ritter Götz von Berchingen mit der eisernen Faust 18 Kr. Helena, Fürstentochter aus Constantinopel, 4 Kr. König Apollonius von Syrus 6 Kr. Historie vom Kaiser Octavianus 12 Kr. Historie von den vier Haymons-Kindern 18 Kr. Ahasverus der ewige Jude 4 Kr. Das Räthchen von Heilbron 12 Kr. Wilhelm Tell 18 Kr. Des edlen Ritter Johann von Montevilla wunderbare und seltsame Reisebeschreibung 15 Kr. Herzog Ernst in Oesterreich und Baiern 9 Kr. Dr. Faust's ärgerliches Leben und schreckliches Ende 15 Kr. Jörg von Rosenburg, der Ritter mit dem Besen, 9 Kr. Historie von den sieben weißen Meistern 12 Kr. Hirlanda 4 Kr. Der Schwanenritter 6 Kr. Zyll Culenspiegel 12 Kr.

Neuester Briefsteller für Liebende 10 Kr. Allgemeine Weltgeschichte für Schule und Haus 15 Kr. Neues Volksliedebuch 12 Kr. Der Tausendkünstler in der Westentasche 12 Kr.

Bei Abnahme von mindestens 20 verschiedenen Büchern wird ein lithographirtes Bild, circa 13 Zoll hoch und 11 Zoll breit, von religiösem oder weltlichem Genre, als Prämie zugegeben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 22. April 1853

Staats-Schuldversch. v. J. 1852 zu 5 % (in G.M.)	94 1/16
do. do. 4 1/2 %	85 7/16
Obligationen des Lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5 %	101 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	145 7/8
Grundentlastungs-Obligationen zu 5 %	93 1/2
Bank-Aktien, pr. Stud 1410 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2447 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Wien Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	765 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	790 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	625 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 22. April 1853

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl.	152 1/2 G. 2 Monat.
Hamburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	109 3/4 Wfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)	
eins. Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	109 3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	162 1/4 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	110 1/8 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10-50 3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	109 3/4 2 Monat.
Paris, für 300 Franken Guld.	129 7/8 Bf. 2 Monat.
Gold- und Silber-Course vom 21. April 1853.	
Weich.	Geld.
Rais. Münz-Ducaten Nio	14 5/8 14 3/8
do. Rand- do	14 1/2 14 1/4
Gold al marco	— 13 5/8
Napoleon's-or's	— 8.43
Souverains-or's	— 15.11
Ruß. Imperial	— 8.54
Friedrich's-or's	— 9.6
Engl. Sovereigns	— 10.54
Silberagio	93/4 9 1/4

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 20. April 1853:

32. 33. 57. 11. 55.

Die nächste Ziehung wird am 4. Mai 1853 in Triest gehalten werden.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 14. April 1853.

Andreas Grosnik, Bäckergeselle, alt 42 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 15. Anna Kramer, Fäßbinderswitwe, alt 62 Jahre, in der Stadt Nr. 102, an der Lungensucht. — Gaitano Canei, Eisenbahnarbeiter, alt 26 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an den Folgen einer zufällig erlittenen Kopfverletzung.

Den 16. Johann Zerhek, Tagelöhner, alt 63 Jahre, in der Lirna-Vorstadt Nr. 29, an der Brustwassersucht. — Maria Paulin, Institutsarme, alt 63 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an der Lungengentzündung. — Dem Josef Schlieber, Steinmetz, sein Kind Josef, alt 8 Tage, in der Stadt Nr. 30, an der Mundsperrre. — Dem Blasius Kogai, Hausmeister, seine Tochter Apollonia, alt 19 Jahre, in der Stadt Nr. 8, an der Tuberculose. — Johann Kunstel, Zuckerfabrikarbeiter, alt 52 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 57, an der Lungensucht.

Den 19. Der Maria Jerepp, Tischlergesellenwitwe, ihr Kind Maria, alt 5 Monate, in der Stadt Nr. 55, an Fraisen.

Den 20. Josef Marat, Knecht, alt 38 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber. — Jacob Gianchi, Tagelöhner, alt 49 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Schlagfluß.

Den 21. Dem Franz Kasper, Hausbesitzer, seine Tochter Aloisia, alt 11 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 50, an der Abzehrung.

3. 187. a (1)

Pferde-Licitation.

Mittwoch den 27. April 1853, Früh 8 Uhr, werden mehrere kriegsundiensttaugliche k. k. Dienstpferde gegen gleich bare Bezahlung an den Meistbietenden plus offerenti verkauft.

Laibach 22. April 1853

Vom k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps, 33 l. v. Procento-Division

3. 538. (3)

Nicht zu übersehen.

Die Unterzeichnete Witwe bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß sie das Tuchschärgeschäft, nach dem kürzlich erfolgten Tode ihres Ehegatten, nunmehr auf eigene Rechnung in ihrem Hause Nr. 72, in der oberen Polana-Vorstadt, fortsetze, und da für Sorge trage, daß die Kunden gut, schnell und billig bedient werden, und empfiehlt sich dem verehrten Publikum um geneigten Zuspruch.

Johanna Gestrin.

(3. Laib. Zeit. Nr. 91 v. 23. April 1853.)

UNTERRICHT AUS DER „ITALIENISCHEN“ SPRACHE.

Täglich eine oder wöchentlich drei Stunden, wünscht Gefertigter durch Unterricht aus der italienischen Sprache, welcher nach einer für jedes Alter und Geschlecht leicht zu fassenden und zugleich gründlichen Methode vorgetragen wird, auszufüllen. — Zugleich erbiethet er sich Jenen, welche mit den Anfangsgründen derselben Sprache vertraut sind, zum Unterrichte in der italienischen *Conversation*, welcher an Einzelne oder gemeinschaftlich ertheilt werden kann.

Reflectirende werden ersucht, sich um das Weitere mündlich oder schriftlich in der St. Peter-Vorstadt Nr. 17 zu erkundigen.

C. H. MARTELANZ.

3. 560. (1)

Wein-Licitation.

Von der fürstlich Dietrichstein'schen Gutsverwaltung zu Oberpettau in Steiermark wird hiemit bekannt gemacht, daß am 3. Mai 1853 Vormittags in dem Schloßkeller zu Oberpettau 140 Eimer 1848er, 75 Eimer 1850er und 45 Eimer 1851er Wein, welcher von großen Fässern rein abgezogen worden und sogleich transportabel ist, im Versteigerungswege gegen sogleiche bare Bezahlung wird veräußert werden.

Kaufliebhaber werden hiemit der Erscheinung wegen eingeladen.

Gutsverwaltung Oberpettau am 21. April 1853.

3. 561. (1)



Zu verkaufen

ist ein vollständiger Pistor'scher Apparat, zu einer großartigen Spiritus-Fabrik, sammt allen dazu gehörigen Bottichen und Geräthen, mit einem ganz neuen Dampfkessel. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

3. 497. (3)

Das Haus in der St. Peters-Vorstadt Nr. 102, am Eck in der Rothgasse, sonnseitig gelegen, im guten Bauzustand, wird gegen billige Bedingungen verkauft; anzufragen beim Eigenthümer in der St. Peters-Vorstadt Nr. 95.

3. 539. (2)

Ausverkauf

des neu assortirten Warenlagers der

Tuch-, Schnitt- & Modewarenhandlung

des

Carl Wannisch,

am Hauptplatze, vis-a-vis der Schusterbrücke,

zu

Fabrikpreisen

von:

Tuch, Peruvien's, Brasill's, Zefir's, den neuesten Rock- & Hosenstoffen, englisch Pique, Toilett- & Seiden-Gillets, seidenen Hals- & Sacktüchern, Cravats, schwarze Atlasse- & Gross-de-Naples, Creasleins, Leinen-Trills, weissen & gefärbten Leinen-Tüchern, seidenen Regenschirmen und allen Futterwaren.

Ferner:

unter Fabrikpreisen

von

verschiedenen Damen-Haus-Kleidern, Tibets, Orleans, Weberzeugen & Umhängtüchern.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein in Krain wird hiemit bekannt gemacht:

Es haben Johann und Georg Kuschar bei diesem Gerichte die Klage auf Verjährungs- und Erloschen-erklärung des, auf dem im Grundbuche des Stadtkammeramtes Stein sub Urb. Nr. 75 vorkommenden Hammer, zu Gunsten der Franz, Johann, Andreas und Josef Martini, für Jeden pr. 20 fl. intabulirten Heirathscontractes ddo. 29. April 1794 überreicht, worüber die Tagsatzung auf den 30. Juli d. J. früh 9 Uhr hiergerichts mit dem Antrage des S. 29 G. D. anberaumt worden ist.

Da der Aufenthaltsort der benannten Gläubiger diesem Gerichte unbekannt ist, wurde ihnen auf ihre Gefahr und Unkosten ein Curator ad actum in der Person des Herrn Johann Debeuz von Stein aufgestellt, wovon die Curanden hiemit zur Wahrung ihrer Rechte verständigt werden.

k. k. Bezirksgericht Stein am 19. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Konschegg.

K. k. ausschließendes
neuerfundene
Anatherin
des **J. G.**



Privilegium auf das
allgemein beliebte
Mundwasser
Popp,

practischer Zahnarzt und Privilegien-Inhaber in Wien.

Dieses Mundwasser, von der medicinischen Facultät geprüft und durch eigene Erfahrung erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen den Tabakgeruch; es bewährt sich aber auch als ein vorzügliches Mittel gegen leicht blutendes Zahnfleisch, bei Schwinden desselben, und dadurch Lockerwerden der Zähne, indem es das Zahnfleisch stärkt. Dieses Mundwasser ist als das erprobt beste Mittel zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches bekannt.

Ein Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung kostet fl. 1. 20 kr. C. M.

Die Niedertage hiervon ist in Laibach bei **Alcis Raissell**, „zum Feldmarschall Grafen Radeky.“

Die Direction der Curanstalt Gleichenberg in Steiermark



zeigt an, daß mit 15. April die dießjährige Füllung der Mineralwässer beginnt, und empfiehlt sich zu Bestellungen derselben mit dem Bemerken, daß, zur Verhütung jeder Verwechslung oder Fälschung unserer Mineralwässer, sämtliche Flaschen mit Zinnkapseln verschlossen, worauf die Namen der Wässer eingepreßt sind, in Versand gebracht werden.



Die Constantinsquelle wird nach den bewährten Erfahrungen der P. T. Herren Aerzte gebraucht gegen Krankheiten der Schleimhäute überhaupt, und zwar: 1. Der Luftwege unter der Form von Heiserkeit, der Grippe und ihren Folgeleiden; im chronischen Bronchialkatarrh, in beginnender Tuberkulose u. s. w. 2. Der Verdauungsorgane: Appetitlosigkeit, Schwäche oder Trägheit der Verdauung, Magensäure, Magenkrampf, Sodbrennen, saures Erbrechen, fehlerhafte Gallenabsonderung, Störungen im Pfortadersysteme, Hypochondrie, Unregelmäßigkeit der Stuhlentleerungen u. 3. Der Harnwerkzeuge: Blasenkrampf, Blasenhämorrhoiden, Blasenkatarrh, Neigung zur Harnsäure, Gries- und Sandbildung. 4. Der Sexualorgane: Unregelmäßigkeit der weiblichen Periode u. Bei Leiden des Lymph- und Drüsen Systems: Scropheln, Blähhalss u. In rheumatischen und gichtischen Dyskrasien.

Der Johannisbrunnen ist ein vortreffliches Heilmittel als Nachcur für mehrere der bei der Constantinsquelle erwähnten Krankheiten, während er in andern Fällen, wo Eisenwässer angezeigt sind, der kräftigen Klausner-Quelle zur Vorcur dient.

Die Klausner Quelle bietet ein erprobtes Heilmittel bei mangelhafter Bluterzeugung, Bleichsucht, nach erschöpfenden Krankheiten zur Beförderung der Reconvalescenz bei herabgekommener Ernährung — nach langwierigem, mit Blutflüssen verbundenem Wochenbette, nach Typhus, protobirtem Wechselfieber — gegen großen Samenverlust; gegen verhaltene oder unterdrückte, mit Krämpfen verbundene Reinigung, Hysterie, Unfruchtbarkeit u.

Das Wasser der **Constantinsquelle** sowohl als auch des **Johannisbrunnens** moussirt, mit Wein gemischt, gleich jenem von Rohitsch und erfreut sich deshalb auch als köhlendes Lurusetränk eines ausgebreiteten Rufes.

In der Apotheke des Herrn L. Gädner zu Gleichenberg sind die sogenannten Gleichenberger Zelteln (Pastilles de Gleichenberg) vorrätig, welche derselbe aus den Bestandtheilen der Constantinsquelle bereitet.

Zur Aufnahme von Curgästen sind im Ganzen 400 wohleingerichtete Zimmer disponibel.

Bestellungen auf obige Mineralwässer wollen an die Direction des Gleichenberger und Johannisbrunnen-Actien-Vereines in Graz oder an die Brunnenverwaltung zu Gleichenberg gemacht werden; Wohnungsbestellungen jedoch mit Angabe des Bedarfes an Zimmern und der bestimmten Zeit des Eintreffens sind direct an die Brunnenverwaltung zu Gleichenberg zu adressiren, unter Beischluß einer entsprechenden Darangabe.

Vorbenannte Mineralwässer sind stets von frischer Füllung bei folgenden Herren zu haben, und zwar in Kärnten und Krain:

Laibach, bei Herren **Anton Krisper** und bei **Joh. Paul Suppanschitsch**. Klagenfurt, bei Herren **Anton Beinitz**, Apotheker; **Franz Hauser**, Apotheker, und **Franz Umfahrer**. Wolfsberg, bei Herrn **C. Meuner**.

Der löbliche Gemeinderath in Graz

hat mittelst Beschluß vom 28. September 1852, Zahl 384, genehmiget, daß von der Bequartirung der die Stadt Graz treffenden Transenal- Truppen mit 400 Mann übergeben worden, wofür mir pr. Mann und Jahr 10 fl., somit jährlich 4000 fl., in monatlichen posticipando Raten, bei der städtischen Concretat-Casse zu bezahlen sind. In Laibach habe ich 1500 Mann assureirt, bekomme aber nicht Fünfzehntausend, sondern nur 6750 fl. jährlich, nämlich 4 fl. 30 kr. pr. Mann und Jahr, während meine Räumlichkeiten 4 mal größer sein müssen, als jene in Graz, außerdem ist die Last der Bequartirung um 20 Mal stärker in Laibach. Für einen Hrn. Officier bekomme ich in Graz eine Aufzahlung von 32 kr., für einen Hrn. Stabs-Officier 1 fl. 4 kr. und für einen Prima-Planisten pr. Tag 24 kr. Die löbliche Laibacher Gemeinde zahlt mir für 40 H. H. Officiere und alle befreiten Häuser von Laibach jährlich nur einen Pauschalbetrag von 300 fl. Da meine Anstalten so Vieles geleistet, welches von den hohen Militär-Behörden mehrfach anerkannt wurde, so schmeichle ich mir, daß in Erwägung meiner obigen Darstellung nun alle Herren Hausbesitzer beitreten werden. Der löbliche Grazer Gemeinderath hat ferner unterm 1. Februar l. J., laut löbl. magistratlicher Anweisung B. 1902, beschloffen, daß das in meinem Grazer Coliseum bequartirte ganze Bataillon des Infanterie-Regiments G. H. Ludwig von Hessen sammt der Musikbanda, bestehend in 704 Köpfen, so wie früher auf Kosten des hohen Aeras, nun auch für Rechnung der Gemeinde verbleibe, wofür mir ein Pauschalbetrag von 10.000 fl. pro anno vergütet, und vom 1. Februar d. J. angefangen, vierteljährig anticipando mit 2500 fl. bei der städtischen Concretatcassa ausbezahlt werden.

Die Auslagen für die Transenalbequartirung deckt eine Umlage von 4 kr. vom Zinssteuergulden (die Stadt Graz zahlt nämlich dormalen jährlich 189.000 fl. Zinssteuer). Die dauernde Einquartirung hofft der löbliche Gemeinderath durch eine Umlage auf das ganze Land zu decken. Am 1. Mai d. J. werde ich wieder die für die Uebernahme der Laibacher Transenalbequartirung acceptirten Wechsel einzuscassiren und bitte mir dagegen nach mehrjähriger Gypslogenheit die neuen Wechsel wieder zu unterschreiben; diese werde ich aber, dem allgemeinen Wunsche gemäß, nur halbjährig ausstellen. Zugleich bestätige ich hiemit wiederholt, daß ich mich mit der B. zahlung bei bestehenden Contracten von 4 fl. 30 kr. C. M. pr. Mann und Jahr in halbjährigen Raten begnügen werde, und zwar unsteigerlich, ob im Frieden oder im Kriege. Die P. T. Herren Hausbesitzer, welche meinen Anstalten, ohne der Obliegenheit eines längeren Contractes, beitreten wollen, haben für einen Mann pr. Monat im Sommer 20 kr. und im Winter pr. Monat 30 kr. zu bezahlen, und können dann aber auch nach Belieben monatlich ein- oder austreten.

Mein Hausinspector, Herr Vincenz Franz Hagg, gewesener k. k. Officier, übernimmt die dießfälligen Vormerkungen in seiner Kanzlei im Coliseum.

Laibach am 26. März 1853.

Joseph Benedict Withalm,
Inhaber der Coliseen zu Graz und Laibach.